

die Existenz einer Militairpartei in Berlin hingedeutet, die er zu bekämpfen hatte, und er hat wiederholt den Gedanken eines „Krieges aus Vorsicht“, des „Präventivkrieges“ weit von sich abgewiesen. Ein Jahr nach der Unruhe des Frühjahres 1875 bemerkte der Reichskanzler im Reichstage: „Denken Sie sich, meine Herren, meine Lage, wenn ich vor einem Jahr hier vor Sie getreten wäre und hätte Ihnen auseinandergesetzt, wir müssen Krieg führen, ich weiß Ihnen eigentlich einen ganz bestimmten Grund dafür nicht anzugeben, wir sind nicht angegriffen und nicht beleidigt, aber die Situation ist gefährlich, wir haben mehrere mächtige Armeen zu Nachbarn, die französische Armee reorganisiert sich in einer Weise, die in der That beunruhigend ist, ich verlange von Ihnen eine Anleihe von 200 Millionen Thalern, um zu rüsten. Würden Sie da nicht sehr geneigt gewesen sein, zunächst nach dem Arzte zu schicken, um untersuchen zu lassen, wie ich dazu käme, daß ich nach meiner langen politischen Erfahrung die kolossale Dummheit begehen konnte, so vor Sie zu treten, und zu sagen: es ist möglich, daß wir in einigen Jahren einmal angegriffen werden, damit wir dem nun zuvorkommen, fallen wir rasch über unsere Nachbarn her und hauen sie zusammen, ehe sie sich vollständig erholen — gewissermaßen Selbstmord aus Besorgniß vor dem Tode, und das inmitten einer ganz behaglichen ruhigen Stellung, wo kein Mensch gewußt hätte, was eigentlich für ein Casus belli, was für ein Grund zum Kriege vorliegen könnte?“

Fürst Bismarck verwies also die ihm 1875 zugeschriebene Idee eines „Krieges aus Vorsicht“ in die Sphäre des Irrsinns. Er hatte schon in seiner berühmten Depesche